



## **Niederschrift über die Sitzung des Gemeinderats in Stiftungs- sachen Hospital der Stadt Biberach - öffentlich -**

am 28.02.2011

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 17:50 Uhr

Das Gremium besteht aus Oberbürgermeister und 29 Mitgliedern

Anwesend sind

Vorsitzender:

Herr Oberbürgermeister Fettback

Mitglieder:

Herr Stadtrat Abele

Ab TOP 2

Herr Stadtrat Aßfalg

Herr Stadtrat Bode

Herr Stadtrat Braig

Herr Stadtrat Brenner

Herr Stadtrat Dr. Compter

Herr Stadtrat Deeng

Frau Stadträtin Drews

Herr Stadtrat Dullenkopf

Herr Stadtrat Funk

Frau Stadträtin Goeth

Herr Stadtrat Hagel

Frau Stadträtin Handtmann

Herr Stadtrat Heinkele

Herr Stadtrat Herzhauser

Frau Stadträtin Kapfer

Herr Stadtrat Keil

Frau Stadträtin Kübler

Herr Stadtrat Lemli

Herr Stadtrat Prof. Dr. Nuding

Herr Stadtrat Pfender

Herr Stadtrat Rieger

Herr Stadtrat Dr. Schmid

Frau Stadträtin Sonntag

Herr Stadtrat Späh

Herr Stadtrat Walter

Herr Stadtrat Weber

Herr Stadtrat Wiest

Herr Stadtrat Zügel

Verwaltung:

Frau Appel, Schriftführung  
Herr Ortsvorsteher Aßfalg, Stafflangen  
Herr Beck, Forstamt  
Herr Ortsvorsteher Boscher, Ringschnait  
Herr Buchmann, Kulturamt Ab TOP 2  
Frau Engelhardt, Kulturamt  
Herr Fessler, Rechnungsprüfungsamt  
Herr Ortsvorsteher Krause, Mettenberg  
Herr Bürgermeister Kuhlmann  
Frau Länge, Ordnungsamt Ab TOP 2  
Herr Ortsvorsteher Meier, Rißegg  
Herr Morczinietz, Amt für Bildung, Betreuung und Sport  
Herr Kulturdezernent Dr. Riedlbauer  
Herr Simon, Hauptamt  
Herr Erster Bürgermeister Wersch

## Tagesordnung

TOP-Nr.	TOP	Drucksache Nr.
1.	Erklärung zum Rathauskonflikt	
2.	Haushaltssatzung und Haushaltsplan des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Haushaltsjahr 2011 - Endgültige Festsetzung	20/2011
3.	Beteiligungsbericht 2010 des Hospitals zum Heiligen Geist in Biberach für das Jahr 2009	5/2011

Die Mitglieder wurden am 18.02.2011 durch Übersendung der Tagesordnung eingeladen. Zeitpunkt und Tagesordnung der öffentlichen Sitzung wurden durch Veröffentlichung im Lokalteil der Schwäbischen Zeitung am 24.02.2011 ortsüblich bekannt gegeben.

## **TOP 1 Erklärung zum Rathauskonflikt**

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest StR Wiest als Erster ehrenamtlicher OB-Stellvertreter eine Erklärung zum Rathauskonflikt. Sie ist dieser Niederschrift als **Anlage** beigelegt.

Abschließend merkt StR Wiest an, der Moderator habe professionell und mit großer Kompetenz die Gespräche zielführend moderiert. Es sei allen ein Bedürfnis, ihm dafür Dank und ein großes Kompliment auszusprechen.

Anschließend übergibt er die Erklärung OB Fettback für das Archiv.

OB Fettback ist noch wichtig, im Einvernehmen mit allen zu verdeutlichen, dass man sich gemeinsam zu dieser Erklärung angenähert habe und sich gleichzeitig alle verpflichtet hätten, keine weiteren Kommentare abzugeben.

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 20/2011 zur Beschlussfassung vor. Grundlage der Beratung ist ebenfalls der Entwurf des Haushaltsplans 2011, der dieser Niederschrift nicht beigefügt ist. Der Gemeinderat wurde ordnungsgemäß zur Sitzung einberufen.

Auf Frage von OB Fettback verzichtet der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital auf das Verlesen der Haushaltssatzung.

EBM und Hospitalverwalter Wersch erläutert die wichtigsten Daten des Haushaltsplans mit über 14 Mio. Euro Gesamtvolumen, weniger als 500 000 Euro Schulden und 13,5 Mio. Euro Rücklagen. Man erwarte stabile Personal- und Bewirtschaftungskosten, setze aber deutlich höhere Gebäudeunterhaltungskosten an, geprägt durch die Sanierung des Spitalgebäudes. Die Arbeit bei Kindertagesstätte, Kinderkrippe, Ochsenhauser Hof und Altenhilfefachberatung sei erfolgreich und der jeweilige Abmangel reduziere sich. Die Ertragslage sei wieder sehr gut. Man sei ein großes Forstunternehmen und die guten Ergebnisse von 2010 seien auch 2011 zu erwarten. Er geht auf weitere Positionen ein und stellt fest, man erwarte eine Zuführung an den Vermögenshaushalt. Der Vermögenshaushalt sei durch die Restaufwendungen für das Seniorenwohnhaus, durch die Finanzierung des Dienstleistungszentrums und der betreuten Wohnungen sowie der Kinderkrippe im Talfeld geprägt.

Dann nennt er einige Maßnahmen in der mittelfristigen Finanzplanung. Man plane ca. 17,5 Mio. Euro Investitionen im Finanzplanungszeitraum. Erstmals sollten wieder 10 Mio. Euro Kredite hierfür zur Begrenzung der Rücklagenentnahme aufgenommen werden. Er blicke erwartungsvoll in die Zukunft und gehe davon aus, dass bei entsprechender Entwicklung die Liquidität des Hospitals auf hohem Niveau nachhaltig gewährleistet sei.

StR Dullenkopf nimmt für die CDU-Fraktion wie folgt Stellung: "Verehrte Anwesende, der Respekt vor der Stiftung „Der Hospital zum Heiligen Geist in Biberach“ gebietet es, dass die Arbeit im Jahr 2010 gewürdigt wird und ein Ausblick für das Jahr 2011 gemacht wird, auch wenn die wichtigsten Entscheidungen für die nächsten Jahre im Wesentlichen schon getroffen wurden. Die Schwerpunkte sind dieselben geblieben: Bürgerheim und alles was damit zusammen hängt, Kinderkrippe, der Wald und die weiteren Liegenschaften.

Das Jahr 2010 ist wirtschaftlich planmäßig verlaufen. Die Zuführung an den Vermögenshaushalt liegt vermutlich ½ Mio. über der Planung. Die Allgemeine Rücklage Ende 2010 ist vermutlich ca. 13,5 Mio. Euro.

Im Jahr 2010 ist nicht nur der Neubau des Seniorenwohnheimes zügig vorangegangen – am 25. feiern wir ja diesen Monat die Einweihung -, wir sind auch beim Projekt „Sanierung Haus 1“ einen großen Schritt weiter gekommen. Die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs zum Umbau des Hauses in ein Dienstleistungszentrum mit externen Dienstleistern, Restaurant, Boardinghaus und Altenwohnungen verschiedener Größen haben wir vorgestellt bekommen und diskutiert. Teile des Hauses werden vermietet werden, andere umgenutzt bzw. umgewidmet mit den sich daraus ergebenden rechtlichen und steuerrechtlichen Konsequenzen. Ende 2010 konnten da schon wichtige Ergebnisse erzielt werden. Auch dafür geht unser Dank an den Hospitalverwalter, handelt es sich doch hier um eine sehr komplizierte rechtliche Konstellation. Der Betrieb des Neubaus wird in

2011 eine große Herausforderung darstellen. Die bisherige Funktion der Zentralküche wird sich verändern, da im Neubau des Seniorenwohnheimes ja in jeder Wohngruppe individuell gekocht werden soll. Also wird in der Zentralküche für „Essen auf Rädern“, Besucher, Altenwohnungs- und Betreute Wohnungskunden, sowie für die Bewohner des neuen Hauses 1 und Besucher des Restaurants gekocht werden. Wir müssen beobachten, wie sich in 2011 und 2012 der Betrieb entwickeln wird.

Die beschriebenen Aktivitäten des Hospitals müssen finanziert werden. In den letzten vier Jahren sind die Rücklagen um fast acht Mio. Euro zurückgegangen. Würde der Hospital in 2011 keine Kredite aufnehmen, wären es sogar fast 12 Mio. Euro weniger. Die CDU-Fraktion ist ausdrücklich damit einverstanden, ab 2011 Teile der anstehenden Investitionen mit Krediten zu finanzieren. Die derzeit noch bestehende Möglichkeit günstige Darlehenskonditionen zu erhalten müssen wir nutzen. In der Vergangenheit haben wir viele Jahre gehabt, in denen langfristig niedrige Zinsen deutlich niedriger waren als die Habenzinsen, die für Rücklagen erzielt werden konnten.

Zum Betrieb des Bürgerheims werden im Jahr 2011 Euro 1.352.350 zur Verfügung gestellt. Der Betrag ist deshalb in diesem Jahr so hoch, weil der Hospital dem Bürgerheim das neue Seniorenheim ohne eine Miete zu berechnen zur Verfügung stellt. Das hatten wir schon 2009 so beschlossen.

Bei der Haushaltsberatung im Hospitalrat hat Hospitalverwalter Wersch einen Abriss darüber gegeben, wie es im Jahr 2011 mit der beabsichtigten Kinderkrippe im Talfeld aussieht. Wir sind auf einem guten Weg dazu, dass in 2012 die neuen Kindergruppen im Betrieb sind. Es darf immer wieder erwähnt werden, dass dadurch, dass der Hospital der Stadt diese Pflichtaufgabe abnimmt, die Stadt schon seit vielen Jahren viel Geld sparen kann. Etwas was wir im Hinterkopf haben, wenn wir um Hilfe bei der Lösung für den Roten Bau auch an die Stadt denken. Wenn die Kosten für die Kinderkrippe des Hospitals von Jahr zu Jahr weniger Zuschuss benötigen, sind aktuell im Jahr 2011 doch noch 200.000 Euro im Verwaltungshaushalt vorgesehen.

Zum Forst ist zu sagen, dass unsere 1.600 ha Wald des Hospitals bei Forstdirektor Beck seit mittlerweile rund 25 Jahren in besten Händen liegen. Traditionell setzt er den zu erwartenden Gewinn jedes Jahr deutlich zu tief an, um dann bei der Jahresabrechnung traditionell überrascht festzustellen, dass der Gewinn höher als geplant ist. Im Vermögenshaushalt für 2011 wird formuliert, dass „Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Rohstoffes Holz und der daraus zu erzielenden Erlöse (...) auch im Jahr 2011 in größerem Umfang Grundstücke zur Waldbewirtschaftung erworben werden“ sollen. Ausdrücklich begrüßt die CDU-Fraktion diese Grundeinstellung. Wir betonen aber, dass für uns der Hauptgrund für den Erwerb von Grundstücken darin liegt, dass der Hospital in den letzten Jahren viel Fläche (Stichwort: Wässerwiesen) verkauft hat, hohe Erlöse erzielen konnte und diese Gelder wieder in Grundstücken investiert werden sollen. Soviel zu einigen wichtigen Punkten im Haushaltsplan für 2011.

Zum Schluss gilt unser Dank allen denen, die bei der Erstellung dieses Planes mitgearbeitet haben, insbesondere Frau Leonhardt und Herrn Wersch. Es ist aber auch die Gelegenheit allen Beschäftigten in der Hospitalverwaltung, im Bürgerheim unter Leitung des neuen Geschäftsführers, Herrn Schulz, den Beschäftigten in der Kinderkrippe unter der Leitung von Frau Sattler, den Beschäftigten im gesamten Forstbetrieb, Herrn Walz und Frau Großkreutz-Scheuing bei der Altenhilfefachberatung sowie den vielfältig Engagierten im Ochsenhauser Hof zu danken.

Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushaltsplan, der Haushaltssatzung und dem Stellenplan wie vorgeschlagen zu."

Es wird applaudiert.

Für die SPD-Fraktion äußert sich StRin Kapfer wie folgt: "Herr Oberbürgermeister, meine Damen und Herren, ein Investitionsvolumen in Höhe von 26,57 Mio. Euro in den Jahren 2010-2014 spricht für eine gute Haushaltslage des Hospitals, für das verantwortungsvolle Handeln gegenüber älteren Bürgern und Kindern dieser Stadt sowie eine gute Haushaltsführung.

Erste große, sichtbare Investition ist der Neubau des Seniorenwohnheimes. Er kann sich sehen lassen. Auch wenn die Kosten nicht wie ursprünglich geplant bei der Vergabe 2008 bei 9,8 Mio. Euro liegen, sondern jetzt 2011 bei 13 Mio. Euro. Die SPD hat immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass die Kosten explodieren und wollte die Kosten sogar deckeln, jedoch ohne Gehör im Hospitalrat.

In diesem Zusammenhang weisen wir auf den Satz in der Einleitung hin: "Um den künftigen Herausforderungen einer zeitgemäßen Pflege gerecht zu werden, wird die Hospitalstiftung weiterhin Geld in die Hand nehmen müssen, um den uns anvertrauten Bewohnern einen bestmöglichen Aufenthalt bei bezahlbaren Entgelten gewährleisten zu können". Wir sind exakt dieser Meinung, dennoch sehen wir in dem letzten Teilsatz „bei bezahlbaren Entgelten“, einen Widerspruch zu der erst letztlich von der Mehrheit im Hospital beschlossenen Mieterhöhung. Wir wollen ein Bürgerheim und nicht eine elitäre Altersresidenz! Trotzdem freut sich die SPD Fraktion auf die Eröffnung im März und ist vor allem gespannt auf das neue und fortschrittliche Konzept, in dessen Focus der gemeinsame Alltag und die familiäre Atmosphäre stehen. Auf jeden Fall wünschen wir hier allen Beteiligten gutes Gelingen. Der Umbau des Hochhauses gehört auch zu dem oben genannten Investitionsvolumen. Unser Augenmerk wird auch hier bei der Kostenentwicklung liegen. Überzeugt sind wir von dem Konzept, vor allem der Öffnung nach außen mit Dienstleistungszentrum und Restaurant sowie unterschiedlich großen altersgerechten Appartements!

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt des Investitionsvolumen des Hospitals ist der Bau einer neuen Kinderkrippe. Die enorme Entwicklung der Kinderkrippenplätze wird dem künftigen großen Bedarf gerecht und der Notwendigkeit dieses Angebots für die Bürger und Bürgerinnen. Mit diesem Angebot leistet die Hospitalstiftung einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Vielfalt von Kinderbetreuungsmaßnahmen in der Stadt Biberach. Die SPD Fraktion befürwortet diese Entwicklung, um Eltern die Möglichkeit zu eröffnen, ihre individuelle Kindererziehung oder/und ihre berufliche Entfaltung in Biberach verwirklichen zu können. Allerdings sind wir gegen eine Zentralisierung im Talfeld, wir wollen Variabilität, d.h. Kinderkrippen an verschiedenen Standorten und vor allem die Entwicklung von Bildungshäusern.

Die Sanierungskosten zum Erhalt von historischen Gebäuden wie die des Hospitals und zum Erhalt von bestehendem Wohnraum sind unausweichlich. Allerdings sehen wir auch, dass der "Rote Bau" hier stiefmütterlich behandelt wird. Bereits im Februar 2010 hat die SPD Fraktion einen Antrag gestellt auf Weiterentwicklung dieses Projektes. Diesen Antrag sehen wir nicht ernsthaft behandelt. Gerne nehmen wir Sie, Herr Wersch, beim Wort mit dem Angebot in der letzten Hospitalrats-sitzung eine Infomappe über alle bisher bekannten Fakten zum "Roten Bau" zusammenzustellen. Eine prädestinierte Aufgabe für Ihre Projektassistentin. Danke für das Angebot!

Der Forstbetrieb ist ein wichtiges Rückgrat für die Finanzierung der oben genannten Aufgabenbereiche und Investitionen. Die Erhöhung der Holzbodenfläche durch Zukauf im Jahre 2010 ist ganz im Sinne der SPD-Fraktion. Wir freuen uns, dass dies im Jahre 2011 von Herrn Forstdirektor Beck weiterhin so positiv betrieben wird. An dieser Stelle ein Dankeschön für die kontinuierlich gute Arbeit Herr Beck.

Ganz herzlich bedanken möchten wir uns beim Kuratorium und den Ehrenamtlichen des Ochsenhauser Hofes für ihr freiwilliges Engagement, das den Senioren und Seniorinnen der Stadt Biberach ein hochwertiges und abwechslungsreiches Programm bietet. Vergelts Gott.

Eine kleine Korrektur am Rande: Die Arbeitslosenversicherung steigt von 2,8 % auf 3 % und nicht wie auf Seite 010 aufgezählt „Die Beträge für die Arbeitslosenversicherung bleiben gleich.“

Am Schluss noch eine Anmerkung zur Begrifflichkeit „Pflegestützpunkt“: die SPD Fraktion hat bereits in der Haushaltsrede 2010 auf den Begriff „Pflegestützpunkt“ und dessen Verwendung hingewiesen mit der Bitte um korrekte und inhaltlich richtige Anwendung, was leider 2011 nicht realisiert wird.

Abschließend bleibt uns jetzt nur noch der Dank an alle haupt- sowie ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die für die Stiftung tätig sind. Dankeschön!

Die SPD Fraktion stimmt dem Haushaltsplan 2011 zu."

StRin Goeth führt für die Freien Wähler aus, man habe die Weichen für grundlegende Veränderungen beim Hospital gestellt. Unter anderem nennt sie betreute Wohnungen, das Dienstleistungszentrum mit attraktiven Angeboten für Bewohner und Dritte, was eine Altersdurchmischung garantiere, das vorgesehene innovative Energiekonzept sowie den Bau einer Kinderkrippe und die Sanierung von Wohnungen, was viel Geld koste. Hierfür seien Kredite erforderlich, die man derzeit aber günstig erhalte. Erschwerend wirke sich aus, dass mit den erhöhten Mieten für das Bürgerheim erst ab 2012 und für das Hochhaus erst ab 2014 gerechnet werden könne. Investitionen stellten immer ein Risiko dar, weshalb man sich fragen müsse, ob man den Bedarf richtig eingeschätzt habe. Man müsse sich auch fragen, ob die gedachten Angebote angenommen würden. Der Pflegemarkt habe sich dramatisch verändert, in den letzten Jahren und Ziel der Bürger sei es, möglichst lange selbstbestimmt zu leben. Daher seien seniorengerechte Wohnungen gefragt und Pflegeplätze würden als letzte Möglichkeit gesehen. Diesen Veränderungen trage man mit den gestarteten Veränderungen Rechnung. Man hoffe, dass die Rücklagen und die Einnahmen ausreichen.

Ungelöst sei nach wie vor die Zukunft des "Roten Baus" und einen Lorbeerkranz könne sich derjenige verdienen, der ein schlüssiges Konzept vorlege.

StR Späh bemerkt für die Grünen folgendes: "Herr Oberbürgermeister, Herr Hospitalverwalter, meine Damen und Herren, noch nie seit ich im Hospitalrat Verantwortung mittrage haben wir so hohe Investitionen geschultert, wie im letzten und in diesem Jahr. Dies soll sich auch in den nächsten Jahren so fortsetzen. Deshalb ist es wichtig die Entscheidungen mit Augenmaß, aber auch mit Mut zu treffen. Das neue Pflegeheim mit 13 Mio. Euro, die Sanierung des Hochhauses mit 8,5 Mio. Euro, sowie das neue Energiekonzept mit ca. 2 Mio. Euro sind große Brocken, die uns in die Rücklage ein großes Loch reißen und die Verschuldung von 0,5 Mio. auf ca. 5 Mio. Euro kaputtieren. Erst die nächsten Jahre wird sich zeigen, ob wir den richtigen Weg mit diesen Ent-



scheidungen gegangen sind. Im Haushalt sind die Zahlen unspektakulär aufgelistet. Ich komme im Einzelnen darauf zurück. Im Jahr 2010 konnte die Rücklagenentnahme von der Planzahl von 4,9 Mio. auf 3,2 Mio. Euro reduziert werden. Dies ist ein guter Anfang für diesen Haushalt.

Im Verwaltungshaushalt wird im Vorbericht vermerkt, dass die Personalkosten wegen der sieben nicht besetzten Stellen in der noch nicht gebauten Kinderkrippe im Talfeld niedriger ausfallen als erwartet. Die Unterhaltungskosten steigen dagegen deutlich wegen der Sanierung des Spitaldaches und der Sanierung des Gebäudes Öschle 1-16. Die Bewirtschaftungskosten sind durch die Belegung weiterer Gebäude auf der gleichen Höhe wie 2010. Durch die neue Heizungskonzeption für das Bürgerheim erwarten wir hier deutliche Einsparungen. In der allgemeinen Verwaltung fällt die deutliche Erhöhung der Kosten auf. Hier ist die befristete Stelle der Projektassistentin, die bis April 2014 dotiert ist, besonders augenfällig. Im Archiv sind die zusätzlichen Kosten für die Bestandspflege und zum Schutz gegen Schimmelbildung der Archivalien mit nochmaligen Kosten eingestellt. Irgendwann sollte ein Ende erreicht sein.

Die Mietkosten für das neue Pflegeheim von der Bürgerheim GmbH mit 373.000 Euro sind wichtig als Ergebnisverbesserung für unseren Haushalt. Die verringerte Einnahme durch den Wegfall von Haus 3 um 20.000 Euro ist dabei hinzunehmen. Durch Beschluss des Hospitalrates, die Mieteinnahmen für das neue Seniorenwohnhaus im ersten Betriebsjahr auszusetzen und durch die Berechnung der kalkulatorischen Kosten und den Anfall der Verzinsung ist ein nachhaltiger Abmangel unvermeidbar. Wir hoffen, dass das neue Betriebskonzept von den Bürgern angenommen wird und damit die Auslastung den Erwartungen entspricht. Die nächsten zwei Jahre werden wir dabei durch Haus 2 noch weitere Belastungen tragen müssen.

Der Ochsenhauser Hof mit seiner Selbstverwaltung ist ein wichtiger Baustein unserer Arbeit. Die Altenhilfefachberatung gehört ebenfalls dazu und ist für den Personenkreis der Senioren eine wichtige Anlaufstelle in der Stadt geworden.

Die Kinderkrippe, die vom obersten Stiftungsorgan genau vor zehn Jahren als zusätzliche Hospitalaufgabe beschlossen wurde, ist zu einem bedeutenden Faktor der hospitalischen Arbeit geworden. Die Entscheidung, diese Aufgabe mit Partnern aus der Wirtschaft zu betreiben, hat sich als sehr positiv gezeigt. Dieser Weg sollte mit weiteren Partnern fortgesetzt werden. Der Bedarf ist da und wir tun gut daran, die Bereitstellung von Plätzen als wichtigen Standortfaktor zu betrachten. Deshalb hat der Bau von vier neuen Gruppen im Talfeld ebenfalls Priorität, damit Mitte nächsten Jahres die Eröffnung sein kann. Die Überlegung, diese Planung baulich mit einem Kindergarten zu verbinden, um dadurch bauliche Synergieeffekte zu erzielen, halten wir für richtig. Die Beteiligung des Hospitals am Hospiz ist für uns ebenfalls eine zukunftssträchtige Entwicklung.

Die Einnahmen aus der Forstwirtschaft sind ein wichtiges Standbein auf der Einnahmenseite. Hier zeigt sich eine überwiegend positive Entwicklung. Auch sind wir bereit, weiterhin Geld für Zukäufe bereitzustellen. Auf die Walderkrankungen, mit veränderter Anpflanzstrategie zu reagieren, ist sicher ein Weg, der vor Ort Sinn macht. Das Prinzip Hoffnung von Forstdirektor Beck für den weiteren Krankheitsverlauf ist auf viel Regen ausgerichtet. Ob dies ausreicht, bezweifeln wir erheblich.

Bei der allgemeinen Finanzwirtschaft gehen wir nun den Weg in eine bedeutende Verschuldung von 500.000 Euro auf 5 Mio. Euro. Dies ist eine Verzehnfachung der bisherigen Verschuldung. In Anbetracht der niedrigen Zinsen und dem größeren Erhalt der Rücklagen ist dies vermutlich eine sinnvolle Strategie. Die Zuführungsrate ist geringer, aber noch akzeptabel.

Im Vermögenshaushalt spiegelt sich unsere Dynamik in der hohen Baurate von 5,2 Mio. Euro. Auch in die Rücklage können wir noch ca. 280.000 Euro einbringen. Deshalb ist die oben erwähnte Kreditaufnahme mit einem Schuldenstand von 5 Mio. Euro darstellbar. Die Rücklagen schmelzen aber in diesem Zeitraum von 16,7 Mio. Euro auf 12 Mio. Euro ab.

In der mittelfristigen Finanzplanung ist eine stabile Entwicklung im Verwaltungshaushalt dargestellt. Dies setzt voraus, dass unsere Annahmen zutreffen und keine großen Einbrüche sich einstellen.

Im Vermögenshaushalt sind 26,5 Mio. Euro Investitionen genannt. Dies zeigt die atemberaubende Entwicklung, die wir vor uns haben. Der Weg, der mit dem "Roten Bau" eingeschlagen werden soll, ist sehr nebulös. Ich persönlich glaube nicht mehr, dass wir ein gutes zukunftsgerichtetes Konzept, das sich auch trägt, verwirklichen können. Wir müssen aber endlich zu einer klaren Entscheidung kommen. Dies erwarten auch die Bürger von uns. Der Schuldenstand bis 2014 erhöht sich nochmals auf 9,3 Mio. Euro, dabei bleibt die Rücklage stabil mit ca. 11,5 Mio. Euro. Viele Fragezeichen sind in diesem Zeitraum bis 2014 noch enthalten. Das Energiekonzept ist ehrgeizig angelegt. Wir hoffen, dass die geplanten Bundeszuschüsse auch so fließen und wir das neuartige Konzept auch umsetzen können. Wenn die Zusagen ausbleiben, müssen wir eventuell neu nachdenken. Die Planung von einer Tiefgarage und eventuell weiteren Gebäuden auf dem Bürgerheimareal muss gut begründet werden, um unsere Zustimmung zu bekommen. Hier warten wir auf Vorlagen, die uns überzeugen. Auch wir sind daran interessiert, dass die Entwicklung auf diesem Gelände die nächsten Jahre Früchte trägt und wir bei einer Konsolidierung der Hospitalstiftung bleiben.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter des Hospitals und auch Dank an Frau Leonhardt und Herrn Wersch für die Planerstellung 2011. Wir stimmen zu. Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit."

Für die FDP bemerkt StR Braig, seit 1239 sei der Hospital sozial für Biberach unterwegs. Die finanziellen Wohltaten finanziere der Hospital durch seinen Forst und Grundstücke. Kernkompetenz der Aufgaben stelle die Altenhilfe dar, was eigentlich eine städtische Aufgabe sei. Seit einigen Jahren biete man auch eine Kinderkrippe. Ziel sei immer, dass sich Investitionen zum Großteil selbst finanzierten. Wenn man über 27 Mio. Euro investiere, seien Kreditaufnahmen zu kommunalkreditähnlichen Konditionen angesichts geringer Zinsen angebracht, um mit ausreichenden Rücklagen die Handlungsfähigkeit zu erhalten.

Bezüglich des "Roten Baus" müsse man wissen, dass die Hospitalsatzung klar regle, dass keine Investitionen angegangen werden dürften, die nicht rentierlich seien. Ein Konzept für den "Roten Bau" müsse sich daher rentieren. Ansonsten sei die Stadt gefordert, da sie auch Geld ausgeben dürfe, das sich nicht rentiere. Er dankt den Verantwortlichen für die Aufstellung des Haushaltsplans.

Ohne weitere Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**1. Der Haushaltsplan 2011 des Hospitals Biberach wird festgestellt**

**2. Folgende Haushaltssatzung wird erlassen:**

**§ 1**

**Der Haushaltsplan wird festgesetzt mit**

<b>1. den Einnahmen und Ausgaben von je</b>		<b>14.130.000 €</b>
<b>davon</b>		
<b>im Verwaltungshaushalt</b>	<b>8.142.000 €</b>	
<b>im Vermögenshaushalt</b>	<b>5.988.000 €</b>	
<b>2. dem Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditauf-</b>		
<b>nahmen für Investitionen und Investitionsförderungs-</b>		
<b>maßnahmen (Kreditermächtigungen) von</b>		<b>4.000.000 €</b>
<b>3. dem Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen von</b>		<b>6.470.000 €</b>

**§ 2**

**Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 300.000 € festgesetzt.**

**3. Der Stellenplan als Bestandteil wird zum Haushaltsplan (Anlage 1) festgestellt.**

Dem Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital liegt die dieser Niederschrift als **Anlage** beigefügte Drucksache Nr. 5/2011 zur Beschlussfassung vor.

EBM Wersch stellt den Beteiligungsbericht kurz vor und verdeutlicht, dass er sich im wesentlichen auf die Bürgerheim gGmbH konzentrierte. Dieses Unternehmen sei selbst in einem tiefgreifenden Wandel und werde in Kürze ein neues Betriebskonzept umsetzen, das die Bewohnerwünsche in den Mittelpunkt stelle. Dies bedeute auch wirtschaftlich hohe Anforderungen. Diese Veränderung sei auch der Situation der in die Jahre gekommenen Gebäude und dem gesättigten Markt geschuldet. Die Pflegeplätze würden dabei von 160 auf rund 100 reduziert. Parallel werde das betreute Wohnen in deutlich verbesserter Angebotsstruktur ausgebaut. Der Markt verlange einen Wohnungsmix bei betreuten Altenwohnungen, also auch 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen. Das Angebot solle um einen Café- und Restaurantbetrieb sowie die Aufnahme von Partnern wie Ärzten und Friseuren ergänzt werden. Ab dem Jahr 2014 erwarte man wieder ein positives Jahresergebnis. Insgesamt befinde sich die Bürgerheim gGmbH auf einem stabilen und zukunftsfähigen Weg.

Ohne Aussprache fasst der Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital einstimmig folgenden

**Beschluss:**

**Der Beteiligungsbericht 2010 wird zur Kenntnis genommen.**

**Gemeinderat in Stiftungssachen Hospital, 28.02.2011, öffentlich**

**Zur Beurkundung:**

Vorsitzender:	.....	OB Fettback
Stadtrat:	.....	Wiest
Stadtrat:	.....	Keil
Schriftführerin:	.....	Appel
Gesehen:	.....	EBM Wersch
Gesehen:	.....	BM Kuhlmann